DREI FRAGEN

„Es verhindert Klinikaufenthalte“

Dr. Michael Karremann, Kinderarzt an der Universitätsmedizin

Gerade hat das Kinder-Palliativ-Team Rhein-Neckar seine Arbeit aufgenommen. Einer der Organisatoren ist der Mannheimer Kinderarzt Dr. Michael Karremann.

Herr Dr. Karremann, welche Aufgabe hat das Kinder-Palliativ-Team Rhein-Neckar?

Dr. Michael Karremann: Es betreut schwerstkranke Kinder und Jugendliche im vertrauten Umfeld und hilft Eltern, die ohne die Unterstützung der spezialisierten Pfleger und Ärzte ihr Kind nicht zu Hause betreuen könnten. Man kann auch verkürzt sagen, es verhindert Klinikaufenthalte. Im Sinne der Patienten, denn viele unheilbar Kranke haben den großen Wunsch, daheim im Kreis ihrer Familie zu sein.

Wie groß ist Ihr Einsatzgebiet?

Karremann: Wir betreuen – mit Partnern wie den niedergelassenen Ärzten, Pflegediensten und Hospizdiensten – den Norden von Baden-Württemberg. Also von Karlsruhe im Süden bis zur südhessischen Landesgrenze hinter Weinheim im Norden, im Osten der Odenwald, das Main-Tauber-Gebiet sowie anteilig die Landkreise Heilbronn, Hohenlohe und Schwäbisch Hall. Daneben betreuen wir auch Kinder aus der Vorderpfalz.

Wie finanziert sich das Kinder-Palliativ-Team?

Karremann: Es handelt sich um eine Leistung der gesetzlichen Krankenkassen. In Baden-Württemberg sind Verträge mit den Kassen geschlossen worden. In Rheinland-Pfalz muss die Kostenübernahme individuell mit der Krankenkasse geklärt werden. Um aber eine umfassende Versorgung anbieten zu können, sind wir auch auf Spenden angewiesen. *miro*

Polizei

Eigentümer von Diebesgut gesucht

LORSCH. Nach der Festnahme eines 36-jährigen Seriendiebs und Einbrechers aus Lorsch suchen die Ermittler die rechtmäßigen Eigentümer des sichergestellten Diebesgutes – unter anderem Sonnenbrillen, Uhren, Fotoapparate, Münzen, Laptops, Fahrräder, Schmuck, Schlüssel und Porsche-Räder. Bilder hat die Polizei unter www.polizei.hessen veröffentlicht. Wer sein Eigentum dort wiedererkennt oder Hinweise geben möchte, kann sich unter Telefon 06252/70 60 melden. *agö*

Das Kinder-Palliativ-Team Rhein-Neckar (von links): Jochen Meyburg, Jeannine Lacroix, Cornelia Vetter, Regina Fischer, Olga Hartmann, Verena Wein, Michael Karremann, Martina Zinner, Kathrin Heger, Martina Urbanetz und Andreas Ziegler. BILD: HENDRIK SCHRÖDER

Medizin: Palliativ-Team Rhein-Neckar unterstützt schwerstkranke Kinder und ihre Familien daheim

Wünsche stehen im Mittelpunkt

Von unserem Redaktionsmitglied
Michaela Roßner

RHEIN-NECKAR. Ein Auto, das fehlt ganz dringend. Im Moment sind die zwölf Pfleger und Ärzte mit zwei geliehenen Fahrzeugen unterwegs zu ihren jungen Patienten – und die leben zwischen Karlsruhe, der südhessischen Grenze im Norden und dem Main-Tauber-Gebiet. Eine erste Entlastung rollt demnächst an: Der Rotary Club Heidelberg Schloss hat ein Auto mit Spezialausrüstung gesponsert. Zum 1. Juli hat das Kinder-Palliativ-Team Rhein-Neckar seine Arbeit aufgenommen, eines von fünf Teams in Baden-Württemberg. Es ist eine Kooperation des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin an der Heidelberger Universitätsklinik und der Kinderklinik der Universitätsmedizin Mannheim (UMM).

Etwa 100 junge Patienten pro Jahr

In Baden-Württemberg leben etwa 5000 Kinder und Jugendliche mit einer lebensbegrenzenden Erkrankung. Jedes Jahr sterben 450 von ihnen, etwa ein Drittel an Krebs. Noch häufiger sind Geburtsschäden, neurologische oder Stoffwechselerkrankungen oder Fehlbildungen die Ursache dafür, dass die jungen Patienten das Erwachsenenalter nicht erreichen. Rund 100 Kinder werden künftig pro Jahr vom Palliativ-Team Rhein-Neckar betreut.

Die Kinder leiden unter Schmerzen, Atemnot oder Angst. „Die meisten dieser Beschwerden lassen sich durch eine palliativmedizinische Behandlung beherrschen oder zumindest deutlich verbessern. Darauf sind Kinderärzte oder Pflegedienste vor Ort in der Regel aber nicht eingestellt, oft fehlt auch die Erfahrung mit diesen Krankheiten“ sagt Dr. Jochen Meyburg, Leiter der Kinder-Intensivstation am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Heidelberg. Er hat mit dem Mannheimer Dr. Michael Karremann die Gründung des Kinder-Palliativ-Teams vorbereitet und leitet es mit ihm gemeinsam.

„Es macht sehr viel Spaß, nun endlich loslegen zu können“, erzählt Meyburg. Drei Kinder und ihre Familien werden in den ersten Tagen betreut, darunter ein drei Monate altes Mädchen, das an einer Stoffwechselstörung leidet und dessen Herzmuskel geschwächt ist. Das Team wird die Familie einmal in der Woche besuchen. Mindestens genauso wichtig: die 24-Stunden-Rufbereitschaft, über die jederzeit telefonisch Rat eingeholt werden kann.

Die zwölf Pfleger und Ärzte des Teams – allesamt in Intensiv- und Palliativmedizin qualifiziert – haben ihre bisherigen Jobs reduziert und das freigewordene Stellenbudget am Krankenhaus in die Palliativhilfe gesteckt. Meyburg etwa leitet die Kinder-Intensivstation nur noch die halbe Woche lang – die restliche Arbeitszeit gehört dem neuen Team.

Das Angebot ist organisatorisch mit einer Ambulanz der Uniklinik vergleichbar, mit dem Unterschied, dass die Mitarbeiter vorwiegend außerhalb der Klinik arbeiten.

Manchmal sei das schon vor der Gründung des Kinder-Palliativ-Teams so gewesen, geben Meyburg und Karremann zu: Nach Feierabend hätten die eine oder andere Pflegekraft oder auch der betreuende Mediziner die Kleinen daheim besucht – ehrenamtlich, wenn es nicht zu weit entfernt lag.

„Mit dem Kinder-Palliativ-Team können wir deutlich mehr und routiniert Hilfe anbieten“, freut sich Meyburg. Familien seien ohne Unterstützung häufig überfordert, wenn das in der Klinik stabilisierte Kind nach Hause entlassen wurde – um nur wenige Wochen später wieder zurückzukehren.

Die Wünsche der schwerkranken Kinder stünden immer im Mittelpunkt – und da werde auch schon einmal versucht, einem beatmeten Jungen den ersehnten Besuch eines Fußballspiels im Stadion zu ermöglichen.

Kooperation mit Pflegediensten

Das Kinderhospiz Sterntaler, das seit Jahren von Mannheim aus einen ambulanten Dienst anbietet und in Dudenhofen ein stationäres Kinderhospiz betreibt, sieht das neue Team als „willkommene Kooperation“. Wie weitere Pflegedienste auch leisteten die Sterntaler „eine sehr kompetente Basisversorgung“.

Neben mehr Fahrzeugen („Vier bräuchten wir schon, damit wir in zwei Teams unterwegs sein können“, sagt Meyburg) wünschen sich die Initiatoren ehrenamtliche Unterstützung, zum Beispiel von Psychologen und Musiktherapeuten. „Das ist im Budget der Krankenkassen nicht vorgesehen, wäre aber sehr sinnvoll“, weiß Meyburg.

Kinder-Palliativ-Team Rhein-Neckar

- Das Kinder-Palliativ-Team Rhein-Neckar hat seine **Zentrale** in Heidelberg (Im Neuenheimer Feld 305).
- Ein **zwölfköpfiges Team** ist zwischen Karlsruhe, Bad Mergentheim und Weinheim unterwegs, um unheilbar erkrankten Kindern und Jugendlichen Zeit daheim zu ermöglichen.
- Es ist unter **Telefon 06221/ 56 48 46** erreichbar.
- Weitere Kinder-Palliativ-Teams gibt es in Baden-Württemberg in Tübingen, Ulm, Stuttgart und Freiburg.
- Für den **hessischen** Bereich der Metropolregion Rhein-Neckar ist seit drei Jahren das Kinder-Palliativ-Team Südhessen in Frankfurt zuständig.
- Es ist unter www.kinderpalliativ-team-suedhessen.de, Telefon 069/ 959 32 00 81 00 **zu erreichen**.
- Ambulante pflegerische Begleitung bietet auch der Mannheimer Verein **Sterntaler** mit dem stationären Kinderhospiz in Dudenhofen (www.kinderhospiz-sterntaler.de).